

# Nachhaltigkeit

RHI steht für eine nachhaltige Unternehmensführung bei allen Prozessen und Kundenanforderungen. Nachhaltigkeit bedeutet für RHI einerseits eine verantwortliche und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Zum anderen werden unter Nachhaltigkeit der schonende Umgang mit Natur und Rohstoffen und die Wahrnehmung der gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung verstanden. Ein offenes und transparentes Stakeholdermanagement ist RHI ein wesentliches Anliegen. Darunter versteht RHI den Aufbau und die nachhaltige Pflege guter Beziehungen und Kontakte zu Kunden, Lieferanten, Investoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Politikern, lokalen Communities, Medien, Sozialpartnern sowie internationalen Organisationen und Interessensvertretungen.

Zur effizienteren Steuerung aller unternehmensrelevanten Prozesse, Rechtsvorschriften und technischen Regelwerke in den Bereichen Qualitätsmanagement, Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wurden diese in einem Integrierten Management System (IMS) zusammengefasst. Ein konzernweiter IMS-Beauftragter sorgt mithilfe von Standort-IMS-Beauftragten für die Abbildung, Aufrechterhaltung und laufende Verbesserung des IMS an allen Standorten, er organisiert interne und externe Audit- und Zertifizierungsprogramme, koordiniert und unterstützt Themen des Rechts- und Beschiedmanagements und ist verantwortlich für die unternehmensweite Erhebung der Kundenzufriedenheit.

2010 wurde an allen österreichischen Standorten ein Rechts-Audit, das die Überprüfung der Legal Compliance zum Inhalt hatte, durchgeführt. Die extern durchgeführten Audits bescheinigten ein hohes Niveau an Rechtssicherheit.

2010 wurde jeder Standort von RHI IMS Auditoren auf die ISO-Managementsysteme überprüft: 31 Standorte nach ISO 9001:2008 und 22 Standorte nach ISO 9001:2008 und ISO 14001:2004. 18 Standorte wurden nach Lloyd's Register Quality Assurance Limited auditiert. Um das hohe Niveau der RHI Auditoren weiter auszubauen, wurden umfassende Auditorenschulungen in Österreich, Deutschland und Mexiko durchgeführt. Die fachliche Expertise wurde von Lloyd's Register sichergestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde konzernweit damit begonnen, die Kundenzufriedenheit systematisch in allen Divisionen und Business Units mittels standardisierter Fragebögen abzufragen. Dabei werden zweimal jährlich die Produktqualität, die Servicequalität sowie Corporate Themen wie Nachhaltigkeit, Markentreue und Entscheidungskriterien für die Lieferantenauswahl erhoben. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Geschäftsbericht 2011 publiziert.

RHI unternimmt große Anstrengungen, die energieintensive Produktion feuerfester Materialien so ressourcenschonend, CO<sub>2</sub>-reduziert und energieeffizient wie möglich zu gestalten. Eine effiziente Produktion ist nicht nur von einem ökologischen Standpunkt sinnvoll, sondern trägt auch dazu bei, Kosten für Energie und Rohstoffe zu sparen und somit ökonomisch nachhaltiger zu werden. Die Einhaltung verbindlicher Umweltstandards, Normen und regulatorischer Anforderungen ist für RHI eine Selbstverständlichkeit. Darüber hinaus sind RHI Spezialisten aus Forschung und Entwicklung, Technik und Produktion ständig darum bemüht, den „environmental footprint“ der RHI auch über gesetzliche Anforderungen hinaus zu reduzieren. Die Umweltauswirkungen werden in allen Organisationseinheiten periodisch überprüft und bewertet und daraus weitere Ziele für Verbesserungen abgeleitet.

## **Integriertes Management System**

## **Qualitätsmanagement**

## **Umweltmanagement**

Im Rahmen des zertifizierten Umweltmanagementsystems werden quantifizierte Umweltziele definiert und deren Erreichung und Umsetzung überwacht und kontrolliert. Umweltrelevante Verbesserungen können somit messbar gemacht und schneller erreicht werden.

Mehr als zwei Drittel der RHI Standorte und Arbeitsplätze sind bereits nach der Norm ISO 14001: 2004 durch Lloyd's Register Quality Assurance Limited zertifiziert.

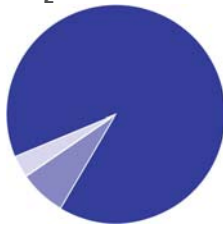
### **Internationaler Klimaschutz**

RHI bekennt sich klar zum Klimaschutz. Der Klimawandel ist ein globales Problem, das globale Lösungen fordert. In der EU existieren bereits ambitionierte CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele, aber auch andere große, globale Emittenten, einschließlich USA, China, Indien und andere Schwellenländer müssen einen verbindlichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion leisten, um faire Wettbewerbsbedingungen zu sichern und den Klimaschutz nachhaltig zu gestalten.

### **Europäisches Emissionshandelssystem**

Die Produktion bei RHI unterliegt dem Europäischen Emissionshandelssystem (ETS). Im Rahmen der dritten ETS-Periode (2013 - 2020) wurde RHI mit den drei Segmenten Magnesia, Feuerfest und Doloma unter die „Carbon Leakage“ Ausnahmeregelung eingestuft. Damit sollen jene Sektoren vor Wettbewerbsnachteilen geschützt werden, die eine hohe Handelsintensität aufweisen bzw. die durch den Zukauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten einen hohen Kostenaufwand hätten. Die Europäische Kommission hat im Dezember 2010 eine Entscheidung über die Zuteilungsregeln von kostenlosen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten vorgelegt, welche nun dem Europäischen Parlament zum Beschluss vorliegt. RHI verfolgt diesen Prozess als Technologie-Vorreiter für die Feuerfestindustrie aktiv mit.

### **CO<sub>2</sub>-Emissionen**



Europa: 1.035.200t  
Asien: 79.200t  
Nord- und Südamerika: 37.700t

### **Energieeffizienz**

2010 betragen die CO<sub>2</sub> Emissionen weltweit rund 1,2 Millionen Tonnen. RHI hat ihr Monitoringsystem deutlich erweitert und verfeinert (Einbeziehung geringster Emissionsquellen) und auch auf die Standorte ausgedehnt, von denen es behördlich nicht gefordert ist. RHI ist auch laufend darum bemüht, die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu reduzieren, stößt dabei aber immer wieder an Grenzen. So sind rohstoffbedingte Emissionen bei der Produktion von Rohstoffen unvermeidbar und können nicht weiter reduziert werden. Magnesit (Magnesiumcarbonat MgCO<sub>3</sub>) zum Beispiel besteht zu 50% aus Magnesiumoxid und zu 50% aus chemisch gebundenem CO<sub>2</sub>. Bei der Verarbeitung von Magnesit zu Sintermagnesia (Magnesiumoxid MgO) wird das im Rohstein gebundene CO<sub>2</sub> zur Gänze freigesetzt.

Das RHI Kompetenzzentrum Umwelt und Energie des RHI Technology Center Leoben ist laufend darum bemüht, die Energieeffizienz in der Feuerfestproduktion zu steigern und den Energieverbrauch durch kontinuierliche Maßnahmen zu reduzieren. Durch Energieeffizienzanalysen werden die Einsparungs- und Optimierungspotenziale systematisch analysiert und entsprechende umweltrelevante Investitionsprojekte entwickelt und weltweit implementiert.

Trotz Volllastung in der Produktion im Jahr 2010 liegt der Energieverbrauch weltweit bei nur 2.593.383 Megawatt.

## Umweltrelevante Investitionen

Die Bedeutung von Umweltschutz und Energieeffizienz bei RHI spiegelt sich anhand der umweltrelevanten Investitionen wider, die RHI im Jahr 2010 getätigt hat. Von den im Jahr 2010 rund € 50 Mio Gesamtinvestitionen hat RHI alleine € 6,5 Mio in umweltverbessernde Maßnahmen gesteckt. Die wichtigsten Projekte wurden in den Bereichen Abwärmerückgewinnung und Energiereduktion implementiert.

In Dalian, China, konnte beispielsweise im Zuge des Baus des dritten Tunnelofens ein neues Abwärmekonzept umgesetzt werden. Basierend auf ersten Computersimulationen wurde eine Optimierung der Tunnelofen-Kühlzone erarbeitet. Darüber hinaus wird zusätzlich eingeblasene Luft als Energiequelle wiederverwertet und die überschüssige Luft zur Warmwasseraufbereitung verwendet. Das Warmwasser wird zum einen für die Sanitäreinrichtungen im Werk benutzt, der wesentliche Teil wird aber zum Betrieb weiterer Maschinen verwendet. Durch dieses Projekt wurde dank der Einsparungen bei fossiler Energie im Jahr 2010 2.317 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger emittiert.

In Trieben, Österreich, wird mittels eines speziellen Wärmerückgewinnungsprozesses dem Tunnelrockner und der Tränke Energie rückgeführt und somit auf Erdgas verzichtet. Zusätzlich werden die Abgase des Tunnelofens zur Warmwassererzeugung verwendet.

In Bayuquan, China, wurde einer der beiden Temperöfen neu eingebaut und eine gemeinsame, thermische Nachverbrennung zur Reinigung der Temperabgase installiert, die mit zwei Wärmetauschern ausgestattet ist. Die aus den Wärmetauschern rückgewonnene Energie reicht aus, um den neuen Temperofen zu 100% zu versorgen.

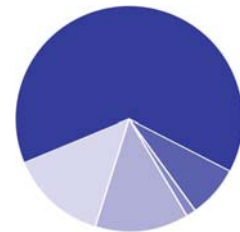
2009 startete RHI in zwei Pilotwerken mit dem Projekt „Stretchhood Verpackung - Feuerfest optimal verpackt“, welches 2010 mit der Durchführung von acht Werksprojekten erfolgreich umgesetzt wurde. Eine neue und innovative Verpackungslösung mit einer intelligenten Ladesicherungsfolie ermöglicht eine Reduktion des Abfalles beim Kunden, sie ist einfach in der Handhabung und bietet den bestmöglichen Schutz, um die Produkte sicher zu den Kunden zu liefern. Seither konnten erfolgreich mehr als 300.000 Packstücke zu mehr als 990 Kunden in über 90 Ländern geliefert werden. In den zwei Pilotprojekten Breitenau und Duisburg wurden mehr als 180 Tonnen Verpackungsmaterialien und über 30.000 m<sup>3</sup> Gas pro Jahr eingespart. In den anderen RHI Werken ist eine ähnliche Reduktion von Verpackungsmaterialien zu erwarten. Für diese umweltfreundliche Verpackungslösung wurde das Projekt Breitenau auch bei der österreichischen Förderinitiative zur Abfallvermeidung berücksichtigt.

Durch den Einsatz kleinerer, dezentralerer Entstaubungssysteme konnte in Duisburg eine Steigerung der Recyclingrate durch sortenreine Staubrückführung erzielt werden.

In Marone, Italien, hat RHI eine zeitweise auftretende geringe Geruchsbelästigung aus der Produktion durch Absaugen und Einhausen beseitigt.

Im Jahr 2010 verzeichnete RHI Abfälle im Volumen von 27.369 Tonnen. Nur rund 12% dieser Abfälle sind gemäß Abfallverzeichnis ÖNORM S 2100 als gefährlich eingestuft. Zu den gefährlichen Abfällen zählen Altöle, Fette, Industriekehricht oder Sandfanginhalte.

## Energieaufteilung nach Energieträger 2010



Gas: 1.663.631.259 kWh  
Strom: 353.107.772 kWh  
Petrolkoks: 350.552.859 kWh  
LPG: 189.898.229 kWh  
Propan/Öl/Diesel: 36.131.064 kWh

in Tonnen	Europa	Asien	Amerika	Afrika
Abfall (nicht gefährlich)	18.576	2.235	2.067	1.620
Abfall (gefährlich)	1.754	648	68	400

## Recycling

Die Europäische Kommission hat in ihrer 2008 erstmals kommunizierten und Anfang des Jahres 2011 adaptierten „European Raw Materials Initiative“ Ressourceneffizienz und Recycling als eine der drei Säulen für die langfristige Sicherung der Rohstoffversorgung für die europäische Industrie definiert. Durch verstärkte Recyclingmaßnahmen soll eine Verbesserung der Abfallwirtschaft erzielt werden, um den langfristigen Abfluss von wertvollen und wichtigen Sekundärrohstoffen aus Europa in Drittländer zu minimieren.

Die Verwendung von Sekundärressourcen erhält auch in der Feuerfestindustrie einen immer höheren Stellenwert: zum einen durch kontinuierliche Preissteigerungen bei Rohstoffen, Beschränkungen in der Verfügbarkeit (z. B. durch Exportlizenzen) oder durch regulatorische Rahmenbedingungen. Zum anderen entspricht die verstärkte Nutzung von Rücklaufmaterialien dem Konzept nachhaltiger Ressourcenschonung bei RHI, verringert Kosten aber vor allem den ökologischen Fußabdruck und verbessert die Umweltbilanz – auch bei den Kunden. Die vertiefte Zusammenarbeit mit Recyclingunternehmen, die den Ausbruch der Rücklaufmaterialien durchführen, führt dazu, dass nicht nur ausgewählte Materialien weiter verarbeitet werden, sondern ein umfassenderer Ansatz gewählt werden kann, der die Idee eines „Zero Waste“-Konzepts unterstützt.

RHI hat sich als einer der ersten Feuerfestanbieter bereits in den 90er-Jahren dem Thema Recycling gewidmet und in kleinerem Umfang damals begonnen, MagCarbon Konvertersteine von der Stahlindustrie zur Wiederverwendung aufzubereiten. Eine entsprechend konstante Qualität auf Basis von Sekundärrohstoffen zu liefern, ist bis heute eine der größten Herausforderungen, der sich die Forschungs- und Entwicklungsabteilung durch an Produkte und Produktionsstätten angepasste Sekundärrohstoffkonzepte widmet. Dieses Know-how hat dazu geführt, dass RHI heute beinahe alle Feuerfest-Rücklaufmaterialien, die in der Stahlindustrie eingesetzt werden, verwerten kann. Darüber hinaus werden auch Feuerfest-Rücklaufmaterialien aus anderen Industriesparten, wie beispielsweise der Glasindustrie verwendet.

Der im abgelaufenen Geschäftsjahr verwendete Anteil von Rücklaufmaterialien belief sich auf 80.000 Tonnen (2009: 55.000 Tonnen). Das entspricht einem Recycling-Anteil von 4,4% in der Produktion.

## Transport und Logistik

Sämtliche logistische Aktivitäten werden von den Standorten Leoben und Wien aus gesteuert. Seit vielen Jahren setzt RHI im Rahmen des Logistikmanagements gezielte und umfassende Aktivitäten, um sämtliche Transportwege so ökonomisch und effizient und gleichzeitig so ressourcenschonend wie möglich durchzuführen. Im Jahr 2010 hat sich das Frachtaufkommen im Vergleich zum Vorjahr im Outbound-Bereich um 20% erhöht. Der Bahnanteil konnte dabei auch 2010 gegenüber den LKW-Transporten weiter gesteigert werden. Vor allem im Inbound-Bereich hat sich der Transport mit der Bahn als ökonomisch effizientere Variante gegenüber dem Seeverkehr, vor allem auf den Strecken zwischen China und Europa, durchgesetzt. So wurden für die österreichischen Werke im vergangenen Jahr ca. 33.000 Tonnen Rohstoffe mit der Transsibirischen Eisenbahn befördert. Bei der Rohstoffversorgung aus der Türkei werden bereits 80.000 Tonnen pro Jahr direkt mit der Bahn nach

Österreich transportiert. Zusätzlich werden aus den Nord- und Südhäfen im Transportnachlauf bzw. von europäischen Lieferanten zusammen ca. 120.000 Tonnen Rohstoffe nach Österreich bzw. Deutschland geliefert. Auch der Anteil der Lieferungen mit der Bahn im europäischen Kontinentalversand konnte von 27% im Jahr 2009 auf 33% im Jahr 2010 erhöht werden.

Die Bergbaubetriebe der RHI in Österreich, Italien und in der Türkei liefern seit mehr als 100 Jahren die wichtigsten Ressourcen für die Feuerfestprodukte der RHI: Magnesit und Dolomit. Dieser Abbau erfolgt mithilfe modernster und nachhaltiger Methoden und Prozesse, um die Vorkommen bestmöglich ökonomisch, aber vor allem ökologisch zu nutzen und damit die Verfügbarkeit für weitere Generationen zu sichern. Im Tagbau, der in drei von fünf Bergbaubetrieben angewandt wird, ist die Wiederherstellung der naturnahen Lebensräume von großer Bedeutung: stabile, aufgeforstete Bodenschichten sorgen für Sicherheit und bedeuten oft auch eine neue Artenvielfalt in Fauna und Flora. Die Aktivitäten von RHI gehen über das gesetzlich verpflichtende Maß hinaus – nicht nur im Bergbau, sondern auch im Umfeld von Produktionsstätten. Beispielhaft stehen folgende Projekte für die umfassenden Rekultivierungsmaßnahmen der RHI:

- >> Aufforstungs- und Rekultivierungsmaßnahmen im Dolomit-Bergbau Marone, Italien.
- >> Laufende Rekultivierung des Bergbaus am Weißenstein in Hochfilzen, Österreich.
- >> Die Fortsetzung des Projekts Schaffung von Grün- und Baumzonen im Umfeld des Werkes in Ramos Arizpe, Mexiko.
- >> Auch am Standort Veitsch, Österreich, wurde das Erfolgsprojekt Aufforstung des ehemaligen Bergbaus fortgesetzt: mehr als 2.000 Sträucher und Bäume wurden in Kooperation mit der Forstausbildungsstätte und der lokalen Schule gepflanzt.

Als „Good Corporate Citizen“ übernimmt RHI an allen Standorten soziale Verantwortung durch Projekte, die einen positiven und nachhaltigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände leisten. Dazu zählen Projekte und Sponsoringaktivitäten im Bereich Gesundheit, Armutsbekämpfung, Bildung und Sport. RHI unterstützt dabei Kommunen und Non-Profit-Organisationen wie das Rote Kreuz. Weitere beispielhafte Projekte sind:

- >> Unterstützung internationaler Organisationen im Rahmen der Katastrophenhilfe für Haiti mit einem namhaften Betrag (wie z. B. die Vereinten Nationen).
- >> Die österreichischen Standorte engagieren sich vorwiegend in der Sportförderung für Jugendliche bzw. im Schulsport, in der Förderung von Kultur und in der Bildung – wie zum Beispiel in der Förderung von Sprachwochen für Schüler. Im Bereich der universitären Bildung hat das Technology Center Leoben (TCL) auch im Jahr 2010 seine langjährige Kooperation mit der Montanuniversität Leoben fortgeführt und unterstützt Symposien und Veranstaltungen, organisiert Exkursionen für Studenten und vergibt Praxisschecks, die die Studenten in ihrer Ausbildung finanziell unterstützen. Sprachwochen für Schüler wurden vom Standort Veitsch unterstützt. Die seit vielen Jahren bestehende Partnerschaft mit den SOS-Kinderdörfern wurde durch Spenden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Unternehmen auch 2010 fortgesetzt.
- >> Die Unterstützung von lokalen Freiwilligenorganisationen wie Rettung und Feuerwehr stellt eine Basisarbeit der RHI Standorte dar.
- >> In Deutschland wurden vorrangig Projekte, die die Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen zum Inhalt haben, unterstützt, beispielsweise durch

## **Rekultivierung**

## **Soziale Verantwortung**

Spenden an eine Aktion, die sich bedürftigen Menschen wie mittellosen Senioren oder Kindern und sozial benachteiligten Familien sowie Beschäftigungsprojekten in Alten- und Pflegeheimen verschrieben hat. Auch die Unterstützung für Einrichtungen, die Bedürftige mit kostenlosen Lebensmitteln versorgen, zählte zu den Sozialaktivitäten der deutschen Standorte im abgelaufenen Jahr. Die Unterstützung behinderter Menschen durch den Einsatz von Produkten aus Behindertenwerkstätten sowie Aktionen, die kranke und verletzte Kinder unterstützen, zählen ebenfalls dazu.

- >> In der Türkei unterstützt der RHI Standort Eskisehir über staatliche Hilfsorganisationen soziale und gesundheitsrelevante Projekte. Darüber hinaus werden Projekte und Preise unterstützt, die Schüler zum Umweltschutz motivieren.
- >> Der italienische Standort Marone hat sich im Jahr 2010 auf die Unterstützung sozialer Einrichtungen in der Gemeinde konzentriert, Gesundheitsforschungsprojekte unterstützt und gleichzeitig einen bedeutenden Sozialfonds für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet, der Gesundheitsausgaben abdeckt.
- >> In Spanien unterstützte die lokale RHI Organisation die wichtigsten kulturellen Veranstaltungen der Stadt zur Brauchtumpflege – durch finanzielle Zuwendungen, aber noch stärker durch Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Organisation.
- >> Die Unterstützung von Projekten des Roten Kreuzes im Bereich Disaster Management sowie Spenden an eine Organisation, die herzkranken Kindern kostenlose Operationen ermöglicht, bilden die Basis des Corporate Citizenship des RHI Standortes Ramos Arizpe in Mexiko.
- >> In China konzentriert sich RHI auf Projekte zur Armutsbekämpfung von Studenten und der ländlichen Bevölkerung in der Nähe der Standorte.

### **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**

Mit zunehmendem Wettbewerbsdruck wird die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Schlüsselressource zukunftsfähiger Unternehmen und Organisationen in allen Branchen. Nur eine nachhaltige Arbeitsschutz- und Gesundheitspolitik im Unternehmen schützt und fördert die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft, erhält ihre Beschäftigungsfähigkeit und steigert ihre Leistung. Investitionen in die Nachhaltigkeit lohnen sich damit für alle Beteiligten – für das Unternehmen wie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ziel des Health & Safety (H&S) Managements der RHI ist es, vor dem Hintergrund einer sich ständig und immer schneller verändernden Arbeitswelt neue Instrumente, Methoden und Maßnahmen zu entwickeln, die einen zeitgemäßen Arbeits- und Gesundheitsschutz auszeichnen. Diese wurden im Projektverlauf 2010 an einzelnen Standorten der RHI AG modellhaft erprobt und an den weltweiten Standorten implementiert. Damit verfügt RHI über eine Arbeits- und Gesundheitspolitik, die Veränderungsprozessen standhält und nachhaltig Bestand hat.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind nur dann langfristig erfolgreich, wenn sie in die Strukturen und Abläufe des Unternehmens eingebunden sind. Im Rahmen des integrierten Managementsystems werden bei RHI im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Störungen im Betriebsablauf vermieden, die beispielsweise durch Unfälle, arbeitsbedingte Erkrankungen und Schadensfälle entstehen, wodurch ein Beitrag zum finanziellen Erfolg des Unternehmens geleistet wird. Darüber hinaus verbessert das RHI H&S Managementsystem auch die Rechtssicherheit, wenn es um

die Verantwortung gegenüber den Beschäftigten, den Kunden und den Behörden geht.

Als globales Unternehmen setzt sich RHI seit Langem mit unterschiedlichen Wertvorstellungen über Sicherheit und Gesundheit, unterschiedlichen Verhaltensweisen, Erwartungen und Bedürfnissen in den einzelnen Ländern und Märkten, in denen RHI präsent ist, auseinander. Deshalb legt RHI an den weltweiten Standorten – unabhängig von ihrer Betriebsgröße – im H&S Management größte Aufmerksamkeit auf die Nachhaltigkeit der Maßnahmen im Sinne einer ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsförderung, die in die gelebte Unternehmenskultur einfließt. Es wurden Prozesse implementiert, die die aktive Mitwirkung aller Beschäftigten im Betrieb von Beginn an nach einer systematischen Analyse sicherstellen sollen und gleichermaßen klare Zielvorstellungen sowie realistische, ganzheitliche Maßnahmenpläne mit entsprechenden Verantwortlichkeiten und Budgets umfassen. Die Zusammenarbeit von innerbetrieblichen Experten, wie beispielsweise Betriebsärzten, Sicherheitsfachkräften, Personalabteilung und -entwicklung, Betriebsrat oder Kommunikation, und eine bedarfsgerechte externe Unterstützung durch Unfallversicherung, Krankenkassen oder externe Berater tragen wesentlich zum Erfolg der Maßnahmen bei. Die Nutzung der partizipativen Gesundheitsmanagementprozesse für systematische Lernprozesse und für gesundheitliche Verhaltensänderungen ist der Schlüssel für eine langfristig erfolgreiche H&S-Politik bei RHI.

Bei den bisher gesetzten Maßnahmen wird sowohl auf die ergonomische und sichere Arbeitsplatzgestaltung als auch auf die Prävention und Minimierung von psychischen Belastungen besonderes Augenmerk gelegt. Die Stärkung der persönlichen Gesundheitskompetenz ist ein Schwerpunkt in der Prävention: RHI Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich im Rahmen der laufend angebotenen Gesundheits-screensings ein regelmäßiges Gesundheitsprofil durch die Arbeitsmedizin erstellen lassen.

Einige neue Projekte wurden 2010 entwickelt und an den verschiedensten Standorten implementiert. So zum Beispiel ein eigenes H&S-Rechts- und Bescheid-managementsystem, das die H&S-Verantwortlichen immer über den neuesten Stand der Gesetze und Verordnungen im H&S-Bereich informiert, um rechtzeitig zu agieren. Zusätzlich müssen alle Sicherheitsvertrauenspersonen an den Standorten ein Audit absolvieren, in dem sie drei Arbeitsbereiche evaluieren und zwei dieser Arbeitsbereiche vorgegeben sind. RHI setzt im Bereich Health & Safety seit einigen Jahren umfassende Aktivitäten zu Work-Life-Balance. Im Jahr 2010 wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mittels Biofeedback, Impulstest und Lebensqualitätsindex nach Elliot die Möglichkeit geboten, ihr eigenes Stressverhalten kennenzulernen und Belastungen und Beanspruchungen durch Ressourcensteigerung zu begegnen.

Im Rahmen des Projektes „I AM – Information als Motivation“ evaluieren Lehrlinge ihren Arbeitsplatz, erstellen eine Analyse und setzen gemeinsam Maßnahmen, um potenzielle Risiken zu eliminieren. Projekte für noch in Ausbildung befindliche junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen, und hier insbesondere der Austausch, haben traditionell einen hohen Stellenwert. Beispielhaft sind folgende Projekte anzuführen:

„RHI-On-Tour“: seit vier Jahren erhalten deutsche RHI Lehrlinge im Rahmen eines mehrwöchigen Programmes Einblick in die Arbeitswelt an anderen europäischen RHI Standorten. Dabei arbeiten die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Projekten gemeinsam mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen und gewinnen neue inhaltliche, sprachliche und fern der Heimat auch neue persönliche Perspektiven. 2010 absolvierten sieben Auszubildende einen dreiwöchigen Einsatz im schottischen Werk in Clydebank und im italienischen Werk in Marone. Unterstützt werden diese Projekte durch das Programm „Leonardo da Vinci“, ein Förderprogramm der Europäischen Union, bei dem unter anderem Mittel zur Förderung von Projekten der beruflichen Erstausbildung zur Verfügung gestellt werden.

„Money and fire“: Lehrlinge aus dem Feuerfestbereich tauschten mit Lehrlingen aus dem Dienstleistungsbereich (Bank) für einige Tage ihren Arbeitsplatz und gewannen so neue Erkenntnisse und Sichtweisen und erweiterten ihre soziale Kompetenz. Im Rahmen von Vorträgen, Tests, Workshops, Erarbeitung von Werkstücken erhielten sie neue Perspektiven in der Arbeitswelt. Die Meinungen und Erlebnisse der Jugendlichen wurden durch umfassende Fragebögen erfasst und ausgewertet und ausnahmslos ausgezeichnet bewertet. Als Pilotprojekt gestartet, soll diese Initiative auch auf weitere Standorte ausgedehnt werden.

Für die umfassenden Aktivitäten im Bereich der Lehrlingsaus- und -weiterbildung wurde u.a. der österreichische Standort Hochfilzen ausgezeichnet.

Selbstverständlich wurden alle schon seit einigen Jahren laufenden Programme wie Gesundheitszirkel, Rückenschule, gesunde Ernährung (kostenlose Obstaktion, gesunde Menüs), Sicherheitstage, gemeinsame Sportprogramme – u.a. der RHI Marathon –, die Pro-Fit-Woche für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter großer Beteiligung weitergeführt.

Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen begleiteten auch 2010 den erfolgreich eingeschlagenen Weg des H&S Managements im RHI Konzern, so zum Beispiel die Verleihung des Gütesiegels für betriebliche Gesundheitsförderung für die Jahre 2010-2012. RHI erhielt im abgelaufenen Jahr neuerlich den Preis „MOVE Europe“ der Europäischen Union für Unternehmen, denen es in hervorragender Weise gelungen ist, gesunde Lebensstile in den betrieblichen Alltag zu integrieren. Diese Auszeichnung wurde für das Projekt „Work in tune with life“ verliehen: Das Work-Life-Balance-Projekt mit Biofeedback-Messung, Impulstest und Lebensqualitätsindex.

Durch einen kontinuierlichen Lern- und Verbesserungsprozess, durch Vergleich und Erfahrungsaustausch hat RHI eine ausgezeichnete Stellung auf dem Gebiet Health & Safety erreicht. Diese Position soll im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung auch weiterhin gefestigt und ausgebaut werden.